

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

17.10.1804 (Nr. 166)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch 8.

den 17. October.

8

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Ulm; Kirchenedict an die protestantische Geistlichkeit. Hamburg. Regensburg; Zurückkunft des Kurerzkanzlers. Herr Bacher erhält das Creutz der Ehrenlegion. Paris. Strasburg; guter Most Syrop. Zubereitungen in Lyon zum Empfang des Papstes. Mainz; die Franzosen besetzen die Petersaue. Haag; Misverständnisse zwischen England und Spanien. Venedig; Russische Truppenvermehrung auf der Siebeninsel-Republick. Calmar; Ankunft des Grafen von Lille und anderer Emigrirter. London; betrossener trauriger Zufall der Prinzessin von Wallis. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Ulm, vom 8 Sept.

Von hier aus ergleug: so gender Auftrag an die protestantische Geistlichkeit der Provinz in Schwaben, die Verbesserung der öffentlichen Religions- und liturgischen Schriften betreffend.

Im Namen Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Pfalzbatern. Es ist ein allgemein anerkanntes Bedürfnis, die liturgischen und öffentlichen Religions-Schriften der protestantischen Kirchen in der Provinz Schwaben einer mit weiser Bedachtomiten unternommenen und von reiner Religions-Liebe geleiteten Verbesserung zu unterwerfen, und ihnen auch in der äußerlichen Form und im Ausdruck der Worte derinnige Einfachheit, Würde und Kraft mitzutheilen, welche richtiges Verständniß der Evangelischen Lehre, Ehrfurcht gegen das Heilige und eine auf Erbauung und Leben wirkende Nahrung hervorzubringen fähig ist. Auch durch dieses Mittel soll der apostolischen Forderung: (Röm. XII. 1) daß unser Gottesdienst vernünftig seyn soll, immer mehr Genüge geschehen.

In Betracht dieser Forderung des Apostels, und in Erwägung, daß man, ohne die öffentliche Andacht nicht noch größerer Vernachlässigung auszusetzen, als sie leider bereits leidet, nicht länger zögern darf, hat das protestantische Konsistorium den Entschluß gefaßt, nach dem Voraug der Vorfahren, die auch von Zeit zu Zeit geändert haben, und nach dem Beispiel der meisten andern evangelischen Kirchen, diese Veränderungen vorzunehmen.

Weil es aber von der Wichtigkeit dieses Geschäftes überzeugt, ja durchdrungen, seine Einsichten gerne durch die Einsichten Anderer prüft und berichtigt; so wird hiermit die protestantische Geistlichkeit der Provinz aufgefordert und eingeladen, ihm ihre Gedanken über die Verbesserung der Gesängbücher, Katechismen, Kirchen-Gebete und Liturgien überhaupt, so wie einzelne Vorschläge und Verbesserungen, Gebete, Lieder und Formulare mitzutheilen.

Der Vorschlag wird mit Wohlgefallen angenommen, und das Anwendbare sorgfältig benützt werden. Ulm, d. 4. Dec. 1804.

Kurfürstlich Badische Landesdirection in Schwaben. Joseph v. Eppien, Director.



Samburg, vom 8 Oct.

In einer hiesigen Zeitung liest man heute folgende zwei Artikel: Die politischen Kommunikationen und Verhältnisse zwischen Frankreich und Rußland sind zwar fest durch die Abreise der resp. Legationen von Petersburg und Paris aufgehoben; indeß wird dem Vernehmen nach dieser Vorfall keinen Krieg zur Folge haben. Dieser würde nur alsdann eintreten, wenn neue besondere Umstände ihn veranlaßten. — Man hat Hoffnung, daß die diplomatischen Verhältnisse zwischen Frankreich und dem russ. kaiserl. Hofe in einiger Zeit dürften wieder hergestellt werden, da eine gewisse große Macht, deren friedliebende Gesinnungen ganz Europa bekannt sind, zur Wiederherstellung der gegenseitigen Missionen in Petersburg und in Paris beitragen wird.

Regensburg, vom 9 Oct.

Dem Kurfürsten Erzkämmerer, welcher diesen Morgen um 2 Uhr in aller Stille hier eingetroffen, haben heute Mittag sämtliche anwesende Gesandten ihre Aufwartung gemacht. Er scheint heiter und veranugt. Ueber seinen Aufenthalt in Mainz, und was weiter dahin Beziehung hat, ist noch nichts bekannt geworden.

Die noch anwesenden Gesandten sind — ausser dem K. Konkommisarius Frhr. v. Hügel und dem Kurerkämmerer Reichsdirektorialen Frhr. v. Albini — der Kurböhmische Graf Stadion, der Kursachsen Frhr. v. Rabenau, der Kurhessische Frhr. v. Günderrode, der Holstein-Oldenburgische Frhr. v. Koch, und die beiden Dänisch-Holsteinischen Frhr. v. Diede und Frhr. v. Eyben. Der Kurpfälzische Frhr. v. Neuchberg trifft heute noch ein. Von Thätigkeit des Reichstags wird aber vor Ende der Ferien (12. Nov.) nicht die Rede seyn. Der Zwischenraum wird von den vorzüglichern Gesandtschaften benützt, die sonach zu berichtende Gegenstände vorzubereiten. Der franz. Geschäftsführer Bacher hat mittelst eines von dem Minister Talleyrand aus Mainz erhaltenen sehr schmeichelhaften Schreibens das Kreuz der Ehrenlegion mit dem rothen Band zugesendet erhalten, und hat solches auch bei heutiger Erscheinung bei dem Kurfürsten Erzkämmerer im Knopfloch getragen.

Frankreich.

Paris; vom 10 Oct.

Man glaubt S. Maj. der Kaiser werden nicht vor dem 17 Oct. in Paris zurück seyn.

Da J. M. die Kaiserin in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag durch Paris nach St. Cloud fuhr, stürzte ein Dragoner von der Begleitung mit dem Pferde und that sich einigen Schaden. Sobald es Ihre Maj. erfuhren, sandten Sie ihm eine Summe von 560 Fr. um die Kosten der Heilung zu bestreiten.

Zu Lurja werden Zubereitungen zu dem Empfang des heiligen Vaters gemacht.

Die hiesigen Handelsleute wenden die Zeit, die ihnen vor dem Ordnungsfest übrig bleibt, dazu an, ihre Kramläden auf das zierlichste und kostbarste mit Spiegeln, vergoldetem Bronze, Mahagoni-Möbilen, Gemälden, prächtig auszumücken, um die Augen der Fremden, welche der 9 Nov. herbeyführen wird, auf sich zu ziehen. In der Straße Vivienne, Richelieu, Et Honore, du Roule, sieht man Gewölber, welche an äußerem Glanze und Eleganz die reichsten und schönsten Kramläden in London übertreffen. Ein Apotheker hat seinen Rahmen und seinen Schild durch zwey Genies krönen lassen, die man als Meisterstücke rühmt.

Strasburg, vom 13 Oct.

Wir eilen, bey so ergiebigem Herbst, ein Mittel bekannt zu machen, wie man mit wenigen Kosten den Most in recht guten Syrop verwandeln kann, den man wie den Zucker-Syrop, zum Kaffee, zu den Konfituren, und zu allen Speisen anwenden kann, wo man Zucker-Syrop braucht. Man schüttet den Most in ein Faß, woran man den vierten Theil leer läßt. Nach fünf bis sechs Stunden thut man pulverisirte Kreide oder Kalk in das Faß, welche die Eigenschaft haben, alle Säure zu verschlingen. Es entleht eine Gährung; nach einigen Stunden wird der Most hell. Man schüttet ihn langsam ab, thut ihn aufs Feuer, läutert ihn mit Weiß vom Ey, und seigt ihn durch ein Tuch. Ist er ganz klar, so kocht man ihn bis auf etwa zwey Drittel ein. Man erhält dadurch einen schönen wohlriechenden Syrop, der dem Zucker-Syrop nichts nachgiebt. Dieses Verfahren lehrt Hr. Pully, Chymiker zu Mayland. Es wird von mehreren Personen seit fünf Jahren befolgt, und ist besonders in unsern Zeiten zu empfehlen.



von der Zucker theuer und der Wein wohlfeil ist.

Ein Reisender, der von Lyon kommt, sagt, Hr. Villars, der an des verstorbenen Erzbischofes Bisogelin Stelle ernannt worden, sey daselbst angekommen, um alle Zubereitungen zum Empfange Sr. Maj. zu verordnen. Drenhundert Lyoner bilden eine Ehrenwache, mit einer sehr schönen Uniform. Die Domkirche St. Johann wird mit einem hohen Altar geschmückt, und ganz neu repariert. Alles bereitet sich, um den heiligen Vater mit dem Glanze, der seiner hohen Würde angemessen ist, zu empfangen.

Man meldet aus Barr, daß der Herbst daselbst sehr reichlich ausfällt. Der Wein steht in niedrigen Preisen; man kann die kleine Ohm zu 3 Franken kaufen.

Mainz, vom 14 Oct.

Die große St. Peterskaue auf dem Rhele unterhalb Mainz, welche bei den letzten Belagerungen dieser Stadt besetzt worden war, und die der Fürst von Nassau-Usingen, nach der Dekapation seiner neu erworbenen Lande in Pacht gegeben hatte, ist dieser Tagen von den Franzosen besetzt worden.

(N. d. W. 3.)

**H o l l a n d.**

Haag, vom 7 Oct.

Die Mißverhältnisse zwischen England und Spanien werden keinen Bruch veranlassen, wie die englischen Oppositionsblätter ausgestreut hatten. Der König von Spanien hat bei der englischen Regierung das Ansuchen angelegt, daß seine Schiffe, welche Getraide nach Spanien führen, von den englischen Kreuzern nicht angehalten werden, und gleich gab der König von England Befehl, dieses Ansuchen auf das strengste zu erfüllen.

Unsere neue Konstitution? — ist noch in der Arbeit. Der französische Gesandte hat seit seiner Zurückkunft von Mainz mehrere offizielle Noten unserer Regierung mitgetheilt. — Herr Schimmelpenninck ist durch einen Courier nach dem Haag berufen worden. Ueberhaupt weiß man, daß die neue Regierungsveränderung erst ausgearbeitet, hernach aber dem geschickenden Körper — ganz abgefaßt — übergeben werde, welcher darüber berathschlagt wird.

Unsere Fonds sind wenig geliegt.

**I t a l i e n**

Venedig, vom 8 October.

Hier kommen öfters Schiffe aus der Siebeninsel-Repu-

blik in den Hafen, und bringen Neuigkeiten mit. Am 6 lief eines ein, welches in sieben Tagen die Fahrt gemacht hat. Der Kapitän desselben erzählt, daß noch immer russische Truppen auf den Inseln ankommen; daß sie viele Munition mitbringen, und daß 5 russische Generäle dort kommandiren. Diese Truppenvermehrung auf der Siebeninsel-Republik mag wohl die Ursache seyn, warum auch die französischen Truppen im Neapolitanischen vermehrt werden.

Die Siebeninsel-Republik hat auch einen Moniteur. Man liest in demselben vom 20 August die Nachricht, daß die zwei russischen Schiffe, die Magdalaine und der Stig von Corfu absegelt sind, und in das schwarze Meer gehen. Das Schiff, das den russischen Obergeneral Murav mit seinem Generalstab nach Corfu gebracht hat, wird ebenfalls bald zurückgehen. Am 16 August ist in Pravasa ein Jochedar oder Staatsbothe von Konstantinopel angekommen. Gleich darauf hatte Abdul Aga eine Berathschlagung mit dem russischen Konsul, Hr. Blassepalo. Das Resultat derselben ist dem Ali Pascha zugeschiekt worden, der gleich den Befehl gab, daß die Türken das vormalige venezianische Gebiet räumen sollen. Diese Räumung ist auch erfolgt, und sie ist auf den 7 Artikel der am 21 März, 1800 zwischen Rußland und der Porte abgeschlossenen Konvention gegründet, wodurch bestimmt erklärt wird, daß kein Türke in besagtem Lande wohnen soll. Die Inwohner sollen sowohl in Rücksicht der Religion, als auch der Justizverwaltung der nämlichen Vorzüge genießen, wie die Provinzen Moldau und Wallachen.

Die Continentmächte, heißt es, werden sich endlich vereinigen, und eine Art von ewigem Frieden schließen, wobei England keine Ursache zum Kriege vorzeigen können wird.

**S c h w e d e n.**

Calmar, vom 29 Sept.

Der Hr. Graf von Lilla und der Herzog von Angoulême sind am 23. d. von Riga auf Ostland angekommen. Von da trafen sie am 25. des Morgens hier ein. Als sie ans Land gestiegen waren, wurden sie bey der Brücke von dem Landeshauptmann, dem Militärkorps, dem Konsistorium, dem Magistrat u. empfangen. Die Wohnung der gedachten kais. Perso-



nen ist einflussreich in dem Gouvernementshaus. Das Gefolge derselben besteht aus dem Duc de Bienne, dem Grafen von Chateaufort, dem Grafen d'Uxary und dem Marquis de Volvay.

### England.

London, vom 2 Oct.

Gestern wurde das Embargo, welches, in Folge unserer Irrungen mit Spanien, auf das nach Lissabon bestimmte Paketboot zu Falmouth gelegt war, durch einen Befehl der Admiralität aufgehoben, und dessen Abgang erlaubt. Der spanische Gesandte, Chev. d'Anduaga, hat nunmehr erklärt, daß er den nach Spanien mit Getraide beladenen Schiffen der Engländer Passirung ertheilen wolle. Indessen steht man den Ausbruch der Feindseligkeiten für unvermeidlich an, und die Geschäftigkeit in den britischen Häfen vor Auslösung von Freeratten und Linien Schiffen unterstützt diese Meinung. Nach fremden Stationen sind mehrere Schnellsegelnde Schiffe beordert. — Der Staatsbote, Hr. Smith, ist mit Depeschen gestern nach Madrid an unsern dortigen Legationssekretär abgefertigt worden. — Die Stöcke sind in den beiden letzten Tagen gefallen. Die Wahrscheinlichkeit des Kriegs mit Spanien hat dieses Fallen besonders bewirkt.

Ein trauriger Zufall hat Ihre königl. Hoh. die Prinzessin von Wallis am letzten Freitage betroffen. Sie trat am Vormittage einen Besuch in der Nähe von Carlton ab. Als die Prinzessin wieder in den Wagen gestiegen war, grüßte sie mit der Hand die Personen, die sie besucht hatte. In dem Augenblicke, wo die Prinzessin sich niedergesetzt hatte, schlug der Bediente, der sie begleitete, die Wagenkähle mit Heftigkeit zu. Unglücklicherweise hatte sich die rechte Hand der Prinzessin noch zwischen der Kutschentüre befunden, und 4 Finger wurden außerordentlich zerquetscht. Auf das laute Geschrei der Prinzessin flogen die Ladys, von denen sie eben Abschied genommen hatte, zu dem Wagen, und leisteten der Prinzessin gleich allen möglichen Beistand. Von dem einen Finger war der Nagel abgegangen. Die Prinzessin leidet große Schmerzen; indes haben die Wundärzte erklärt, daß es nicht nöthig seyn werde, irgend einen Finger abzunehmen.

Am 22 v. M. ist der Graf von Aris von Hartwich abgesegelt, um sich nach Calmar in Schweden zu bege-

hen. Bei seiner Abfahrt erfolgte eine königl. Salutarung.

Die Herzogen von Orleans und Montpensier, der Graf Beaufolais und einige andre vornehme Emigrirte, segelten vorige Woche auf einer Luftfahrt nach der franz. Küste ab. Wädrige Winde trieben sie in die Nähe von Boulogne. Die Batterien feuerten auf sie, und viele Kugeln und Bomben fielen um das Schiff herum. Glücklicherweise kamen sie indes ohne Schaden davon, und kehrten über Dungeness nach London zurück.

### Vermischte Nachrichten.

Der russische Geschäftsträger, Herr von Dubril, hat (wie bekannt) nunmehr Frankreich verlassen, nachdem er in Mainz eine, so viel man weiß, unbeantwortet gebliebene Note übergeben hatte. Der Bruch zwischen den beiden Mächten, welche im Grunde um den Vorrang auf dem festen Lande von Europa streiten, ist also erklärt, und es steht zu erwarten, ob sie lange in diesem Zustande der erklärten Absonderung bleiben werden, ohne zum wirklichen Krieg überzugehen. Wenn Europa so glücklich ist, daß keine andere große Landmacht sich in einen Kampf verwickeln läßt, welcher, wie die Erfahrung aller Zeiten lehrt, immer auf Kosten der Mindermächtigen beigelegt wird, so haben wir ein interessantes Schauspiel zu erwarten, da der Schauplatz des etwa ausbrechenden Krieges nirgends anders, als im südlichen Europa seyn kann. Wenn es wahr ist, daß der König von Sardinien nach Korsu berufen ist, daß folglich diese Provinzen zu seiner Entschädigung vielleicht bestimmt sind, so möchte man, um des Interesse der Menschheit willen, ihm einen Unternehmungs Geist wünschen, welcher durch Kluge Benutzung des Gährungsstoffes, der unter der unerdreüchen griechischen Nation sich schon so wirksam zeigt, ihn leicht auf den Thron von Byzanz führen, und das alte griechische Reich, griechische Kultur und Kunst auf der Höhe wieder erwecken könnte.

(A. d. W. Z.)

### Todes-Anzeige.

Meinen Freunden und Verwandten gebe ich hiemit die vor mich traurige Nachricht, daß den 12. dieses Monats um 8 Uhr, mein à laßter Sohn Karl, nach einem 8tägigen Krankenlager an einem Fieber im zu beschriebenen 13ten Jahr seines Alters in dem Herrn selig entschlafen ist. Unter Verbitung aller Condoleuz empfehle ich mich und mein Haus zu weiterer Bewerdung. Dählertal d. 13. Oct. 1844

Berg-Inspector B. A. K.